

Pressemitteilung der Freien Wähler Remseck, Ludwigsburg und Waiblingen

## **Gemeinsame Haltung der Freien Wähler**

Zum wiederholten Mal trafen sich die Freien Wähler der Städte Ludwigsburg, Remseck a.N. und Waiblingen zu einem Arbeitsgespräch. Gastgeber waren die Freien Wähler Remseck mit Gerhard Waldbauer, dem Fraktionsvorsitzenden im Remsecker Gemeinderat, an der Spitze.

Zentrales Thema des Austausches war die Haltung der Freien Wähler zur weiteren Neckarquerung, der sog. Andriof-Brücke. In großer Übereinstimmung erklärten die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinderatsfraktionen und die Mitglieder der jeweiligen Ortsverbände der Freien Wähler, dass sie die Verbindung der Wirtschaftsräume Ludwigsburg und Waiblingen nach wie vor als sehr dringlich betrachten. Einigkeit bestand darin, dass eine solche Verbindung ausschließlich über eine zweispurige Straßenverbindung geschehen kann. Allen Überlegungen, einen vierspurigen Nord-Ost-Ring zu bauen, wurde eine deutliche Absage erteilt. Die Freien Wähler von Ludwigsburg, Remseck a.N. und Waiblingen fordern das Land Baden-Württemberg auf, das Planfeststellungsverfahren zur sogenannten „Andriof-Brücke“ zügig und rechtssicher zum Abschluss zu bringen und umgehend die Einbindung in das überregionale Straßennetz planerisch in Angriff zu nehmen. Die Verlängerung der Waiblinger Westumfahrung hin zur Andriof-Brücke muss ebenso wie die Anbindung der Brücke hin zur B 27 / A 81 geplant werden und in ein förmliches Planfeststellungsverfahren einmünden. Erst dann, wenn ersichtlich ist, dass die Einbindung der Neckarquerung als zweispurige Brücke in ein zweispuriges Straßensystem gegeben ist, wird die Zustimmung von heute noch skeptisch dieser notwendigen zusätzlichen Neckarquerung gegenüberstehenden Kommunen erzielbar sein.

Die Freien Wähler aus Remseck a.N. und Remsecks Erster Bürgermeister Karl-Heinz Balzer stellten auch die aktuellen Überlegungen der Stadt Remseck vor, eine neue Stadtmitte am heutigen Endhaltepunkt der U 14 zu schaffen. Der Remsecker Fraktionschef Gerhard Waldbauer machte deutlich, dass der aktuelle Flächennutzungsplan als zwingende Voraussetzung für die städtebauliche Entwicklung im Remsecker Zentrum die Verlagerung des überörtlichen Verkehrs auf die Nord-Ost-Umfahrung verlangt. Übereinstimmend äußerten Roland Glasbrenner für die Freien Wähler Ludwigsburg und Wilfried Jasper für die Waiblinger Freien Wähler, dass diese Überlegungen der Stadt Remseck am Neckar respektiert werden. Diese kommunalen Planungen sind bei Verkehrsplanungen auch der Nachbarkommunen zu berücksichtigen.

Darüber hinaus wurde der Öffentliche Personennahverkehr thematisiert. Die Freien Wähler sind sich darin einig, dass neben der Straße auch eine Schienenverbindung zwischen Waiblingen, Ludwigsburg und Markgröningen erforderlich ist. Der Vorsitzende der Freien Wähler im Ludwigsburger Kreistag, Rainer Gessler, brachte beim Arbeitstreffen die kreispolitische Sicht der Dinge in die Diskussion ein.

Angesprochen wurden auch die Auswirkungen zur Bekämpfung der Feinstaubproblematik im Stadtgebiet Stuttgart und der Erlass eines LKW-

Durchfahrtsverbots und des Vorziehens des Verbots für Fahrzeuge mit roter Plakette.

Der Waiblinger Oberbürgermeister Andreas Hesky, der ebenfalls an dem Treffen teilnahm, berichtete von einem Gespräch mit Regierungspräsident Schmalzl. Entscheidend, ob Auswirkungen dieser Maßnahmen zu spüren sind, ist die Offenhaltung der B10 durch das Stadtgebiet Stuttgart für LKWs. Auf jeden Fall aber, das steht für die Remsecker Freien Wähler fest, wird das LKW-Durchfahrverbot in Stuttgart den Verkehrsdruck an der Neckarbrücke massiv erhöhen und zu einer weiteren Verlängerung der Staus führen.

Der intensive Meinungs austausch der Freien Wähler über Stadt- und Kreisgrenzen hinweg wird bei weiteren Treffen fortgeführt.